

53) **Erzieher und moderner Nacktkultus.** Von Franz Weigl.
(Pädagogische Zeitschriften, Band V, Heft 25). München. 1909. Verlag von Val. Höfling. 33 S. 60 Pf. = 72 h.

Die mit Geschick abgefaßte Broschüre will die pädagogischen Kreise aufmerksam machen auf Inhalt und Umfang der Schmutzproduktion mit ihrer immer mehr hervortretenden Propaganda der Nacktheit. Sie bespricht zuerst das Aktbilder- und Modellumwesen und empfiehlt nach Beibringung wahrhaft skandalöser Vorfälle die Anwendung der freilich spärlichen gesetzlichen Mittel und die Arbeit in der Schule selbst. „Bezüglich all der Dinge, die das sexuelle Leben berühren, soll der Lehrer besonders die sogenannten besseren Elemente in jeder Klasse zur vollen Aufrichtigkeit erziehen. Selbstverständlich muß die Warnung des Lehrers vorsichtig gemacht werden, damit er nicht auf diese Dinge verweist, wo kein Schüler eine Ahnung von der Existenz derselben hat.“ (S. 19). Dann bespricht die Broschüre die Nacktheit auf öffentlicher Bühne. Hier ist die Schule eigentlich machtlos, wenn die Eltern nicht selbst eingreifen. Aber gerade diese sind in Theatersachen oft merkwürdig „vorurteilslos“. So lese ich in der Wiener „Reichspost“ vom 6. Februar 1909, daß an drei Bürgerschulklassen in Wien Untersuchungen in dieser Richtung ange stellt wurden. Dabei ergab sich: Von 153 Schülern hatten nur 19 nie ein Theater besucht, die anderen hatten 639 Stücke gesehen; davon waren Tendenzstücke 7 Prozent, Operetten 7 Prozent, französische Ware 7 Prozent (!), Schundstücke 22 Prozent (!). Das Blatt fügt bei: „Diese Kinder sind zu bedauern und die Eltern — zu prügeln.“ Der dritte Teil handelt vom Nacktkultus in Schulen; dieser Passus, der sich an meine vorjährigen Ausführungen in dieser Zeitschrift anschließt, tönt aus in einem ergreifenden Appell an die deutsche Lehrerschaft aller Schulgattungen, in diesem Kampfe festzustehen. „Christlicher Sinn und deutsche Stammmestigung sind die Hoffnungssterne, auf die wir bei allen Erziehern bauen.“ (S. 23.) Des Kampfes bedarf es, denn es scheinen sich gewisse Mächte der Bewegung angenommen zu haben. So lese ich in einer Stuttgarter Publikation: „Es ist eine Luge des aufsteigenden Lebens begründet worden, die einen Zusammenschluß von Freunden nakter Wahrheit erstrebt. Dieselbe umfaßt drei Grade. Der erste Grad der L. D. A. L. nimmt reife Persönlichkeiten jeden Geschlechtes auf, die unsere moralischen Grundsätze anerkennen und in die Tat umzusetzen sich bemühen. Der zweite Grad vertritt ästhetische und biologische Lebensgrundsätze. Nur Mitglieder des ersten Grades erfahren Näheres über denselben. Der dritte Grad basiert auf rassenhygienischer Grundlage. Nur Mitglieder des zweiten Grades erfahren Näheres darüber.“ Solche Dinge geben doch zu denken, umso mehr, da auch in Berlin die betreffenden Vereinigungen „Nacktlogen“ genannt werden.

Um aber auf unsere Broschüre zurückzukommen: sie ist allen Erziehern aufs Beste zu empfehlen, denn es ist noch immer zu wenig bekannt, welch gräßliche Gefahren unsere Jugend bedrohen.

Urfahr.

Dr. Johann Isg.

54) **St. Johannes, der Täufer.** Fastenvorträge von P. Johannes Polifka C. Ss. R. Münster i. W. 1907. Alphonse-Buchhandlung. Kl. 8°.
340 S. Brosch. M. 2.—, gbd. M. 3.— = K 2.24, gbd. K 3.36.

Diese Fastenvorträge sind, wie der Verfasser in der Vorrede bemerkt, für die gebildete Welt berechnet. In denselben werden sehr aktuelle Thematik behandelt. In etwas geänderter Form passen sie aber auch für das Volk. Selbst für das Land werden diese Vorträge von Nutzen sein, denn die moderne Aufklärung hat sich auch auf denselben verbreitet, wenn zum Glücke auch nur strichweise.

Es würde zu weit führen, eine genaue Inhaltsangabe zu bieten. Daher wollen wir die behandelten Thematik angeben und uns nur bei einem etwas länger aufzuhalten. 1. St. Johannes, der Mann der Gnade: Erbsünde in allseitiger Beleuchtung; 2. St. Johannes, der Mann der Wüste: Selbstzucht; 3. Sankt